

forgsam unterrichtet und war in allen Stücken meine freundliche Lehrmeisterin gewesen. Ihr zuliebe lernte ich fleißig und brachte es daher in verhältnismäßig kurzer Zeit so weit, daß ich nicht ohne Grund in dem Lande der Riesen als ein wahres Wunder ausgeschrieben werden konnte.

### Drittes Kapitel.

Die unerhörten Anstrengungen, denen ich mich fortwährend unterziehen mußte, machten mich endlich schwach und krank. Ich verlor allen Appetit, wurde mager und zehrte sichtlich ab, während der Geldbeutel meines Herrn sichtlich dicker wurde. Als ich bis zu der Magerkeit eines Gerippes hingeschwunden war, dachte mein Herr daran, zu guter Letzt noch einen Handel mit mir zu machen und mich an den ersten Liebhaber gegen eine namhafte Summe zu verkaufen. Er hatte durch mich Geld genug verdient und glaubte überdies, daß ich nicht lange mehr leben könne.

Während er noch mit diesem Vorsatze umging, kam ein Bote aus dem königlichen Palaste zu ihm und forderte ihn im Namen der Königin auf, mit mir bei Hofe zu erscheinen und mich vor der huldvollen Gegenwart Ihrer Majestät meine Künste machen zu lassen. Die Königin hatte nämlich von ihren Hofdamen, deren einige mich bereits gesehen, viel Vorteilhaftes und Wunderbares über mich vernommen und wünschte, meine Person, meine Schönheit und mein artiges, feines und zierliches Benehmen kennen zu lernen.

Der Pächter packte mich sogleich in die Schachtel, gebot seiner Tochter, dieselbe mitzunehmen und ihm zu folgen, und begab sich spornstreichs in den Palast, wo ich auf einen Tisch gestellt wurde